



VOR DER FASSADE DES RATHAUSES gab der Musikverein Weingarten mit viel Spielfreude sein Sommernachtskonzert unter freiem Himmel. Foto: Lothar

# Zum Schluss wird's den Zuhörern warm

## Das Sommernachtskonzert bietet ein breites Band musikalischer Stilrichtungen

Als der Musikverein Weingarten 2012 den Wein-Wandertag übernommen hat, hat er mit feinem Gespür für eine genussreiche Verbindung das Gesamt-Genuss-Paket „Musik und Wein auf dem Rathausplatz“ geschaffen: Samstags Musik hören, sonntags wandern, an beiden Tagen Wein genießen.

Das anspruchsvolle Programm des „Sommernachtskonzerts“ spiegelte die Vielseitigkeit der Blasmusik. Der Vorsitzende Wolfgang Heid wies in seiner Begrüßung auf die Stilrichtungen wie Rock, Medley, Rhapsodie, Swing und andere hin, und die rund 60 Orchestermitglieder unter Leitung von Tobias Nessel erfreuten mit erstklassigem Können, Spielfreude, Engagement und Motivation.

Das Liebeslied „Perhaps Love“ gestaltete Peter Reichert am Eufonium als Solist zu einem unvergleichlich romantischen und sehr stimmungsvollen Musikgenuss vor dem leisen Hintergrund der

übrigen Bläser. Nicht minder begeisterten Thomas Lepp an der Trompete und Anke König am Saxofon in dem mitreißenden Big-Band-Stück „Children of Sanchez“. Ein Medley von Titelmelodien der James-Bond-Filme, arrangiert von

---

### Große Spielfreude beim Musikverein Weingarten

---

Johan de Meij, sprach durch seinen Bekanntheitsgrad das Publikum ebenso an wie ein Medley des großen Udo Jürgens. „Moments for Morricone“: Hervorragend schaffte das Orchester die spannungsgeladene Atmosphäre der großen Westernfilme zu vermitteln durch finster-bedrohliche Pauken, todtraurige Klarinetten und den rasant-treibenden Rhythmus galoppierender Pferde.

Der Musikverein Weingarten spielt auch nicht ungerne Märsche und hatte

drei höchst unterschiedliche im Programm: einen belgischen Militärmarsch, der so leichtfüßig und beschwingt daherkam, dass er gar nicht an Militär erinnerte. Mit den opulenten Klängen des Krönungsmarschs aus der Oper „Le Prophete“ hatte der Abend begonnen und nun kam der fetzig-zackige Marsch des bekannten Paul Lincke „Das ist die Berliner Luft“.

Eine Tanzmelodie „Sway“ von Ruiz & Molina, das kubanische Stück „Malgueña“ und ein Jazzstück mit viel Percussion – „sing, sing, sing“ von Louis Prima – bei dem Querflöte, Posaune und Klarinette Akzente setzten, ergänzten die Vielfalt.

Letzter und beinahe meist beklatschter Höhepunkt war Thomas Schrimpf als Cab Calloway in Minnie the Moocher. So witzig und so mitreißend war sein Gesangsvortrag, dass dem fröstelnden Publikum an diesem kühlen Abend noch echt warm wurde. Marianne Lothar